



BUNDESVERBAND DEUTSCHER PFLANZENZÜCHTER

Presseinformation

EU-Pflanzenschutzrichtlinie – Durchwachsener Kompromiss

Cut-Off-Kriterien sind nicht sachgerecht

Bonn 13. Januar 2009. Der Bundesverband Deutscher Pflanzenzüchter e.V. (BDP) begrüßt den heute vom Europäischen Parlament verabschiedeten Kompromiss zur Novellierung der EU-Pflanzenschutzrichtlinie, um damit schnell eine Rechtssicherheit zu erreichen. Die neue Verordnung muss nun noch formal vom EU-Ministerrat beschlossen werden. Nach Einschätzung des BDP sind einige Elemente der heutigen Entscheidung des Europäischen Parlaments, insbesondere für einen gemeinsamen Binnenmarkt von Saatgut, positiv zu bewerten. Die Beschlüsse zu den Cut Off Kriterien könnten jedoch katastrophale Folgen für den Anbau verschiedener Kulturen mit sich bringen und hätten erhebliche Konsequenzen für das Resistenzmanagement gegen Krankheiten und Schädlinge.

„Wir begrüßen es nachdrücklich, dass mit der heutigen Entscheidung Schlimmstes für die deutsche Pflanzenzüchtung verhindert werden konnte“, erklärte BDP-Geschäftsführer, Dr. Ferdinand Schmitz. „Im Bereich der Beizung konnte eine sachgerechte Lösung herbeigeführt werden.“ Für die Saatgutbeizung wird es eine Gesamtzone mit verpflichtender gegenseitiger Anerkennung geben. Dies ist ein wichtiger Schritt für den harmonisierten Handel von gebeiztem Saatgut in der EU. Bisher werden die für die Beizung benötigten Pflanzenschutzmittel national zugelassen. Die nicht zwingende Anerkennung in den übrigen Mitgliedsstaaten der Europäischen Union stellte die Saatgutwirtschaft oftmals vor große logistische Probleme. Positiv für die Landwirtschaft bewertet der Verband auch die Fortschritte im Bereich der Minor Uses. Demnach können Nichtzulassungsinhaber die Zulassung für bestimmte Mittel bei geringfügigem Gebrauch beantragen.

Dennoch bestehe noch immer erheblicher Nachbesserungsbedarf in einzelnen Punkten, betonte der Verband. Als erheblichen Einschnitt sieht der BDP die Beschlüsse mit Blick auf die Ausschlusskriterien (cut-off criteria) für Pflanzenschutzmittel. Danach würden nach unterschiedlichen Schätzungen der beteiligten Interessengruppen zwischen 10 % und 90 % aller Wirkstoffe dieser Regelung zum Opfer fallen. Der dramatische Wirkstoffverlust betrifft insbesondere die Mittel zum Schutz der Pflanzen gegen Schädlinge. „Eine derartige Begrenzung der zur Verfügung stehenden Mittel fördert die Resistenzbildung und gefährdet den Anbau wichtiger Kulturen, z.B. der Kartoffel. Dies ist in Zeiten knapper Agrarmärkte fatal“, so Dr. Ferdinand Schmitz. „Für eine moderne, nachhaltige Wirtschaftsweise sind eine breite Wirkstoffpalette und ein fachgerechtes Resistenzmanagement grundlegend. Im Einzelfall werden wir die Ausnahmeregelung in Anspruch nehmen müssen, um den Anbau nicht zu gefährden“, so Dr. Schmitz abschließend.

Info:

Der Bundesverband Deutscher Pflanzenzüchter e.V. (BDP) mit Sitz in Bonn und Berlin ist die berufsständische Vertretung der rund 130 deutschen Pflanzenzuchtunternehmen und Saatenhändler aus den Bereichen Landwirtschaft, Gemüse und Zierpflanzen. Mit einer F&E-Quote (Forschung & Entwicklung) von 16,9 Prozent gehört die Pflanzenzüchtung zu den innovativsten Branchen in Deutschland. Rund 12.000 Beschäftigte finden in ihr einen Arbeitsplatz und legen mit ihrer Tätigkeit die Basis für eine erfolgreiche Landwirtschaft und die darauf folgenden Stufen der Wertschöpfungskette.

Ansprechpartnerin: Christina Siepe

Bundesverband Deutscher Pflanzenzüchter e.V.

Kaufmannstraße 71-73, 53115 Bonn

Tel. 02 28/9 85 81-17, Fax -19,

csiepe@bdp-online.de